

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

System des oesterreichischen Civilprocessrechts

in rechtsvergleichender Darstellung

Der allgemeine Theil

Menger, Anton

Wien, 1876

Inhaltsverzeichniss

Inhaltsverzeichnis.

Erster Abschnitt.

Die Stellung des Civilprocesses innerhalb der Rechtsverfolgung.

§. 1. Die ungeordnete Rechtsverfolgung.

Die Natur der subjectiven Rechte, S. 3. — Die Ansicht Kant's; die gegenwärtig herrschende Auffassung, die Theorie Ihering's, Note 1. — Die Rechtsverfolgung, S. 4. — Die ungeordnete Rechtsverfolgung, S. 4, 5. — Abarten derselben: Durchsetzung der subjectiven Rechte durch Gewalt und durch Compromiss, S. 5. — Die ungeordnete Rechtsverfolgung als Mittel zur Durchsetzung internationaler Rechte: Der Krieg, das Compromiss, S. 6. — Definition des Krieges, Note 2. — Die ungeordnete Rechtsverfolgung auf dem Gebiete des Staatsrechtes, S. 6, 7. — Unterschied derselben vom Nothrecht, Note 3. — Bestrebungen zur Verdrängung der ungeordneten Rechtsverfolgung aus dem Gebiete des Völkerrechtes, S. 7, 8. — Beendigung internationaler Streitigkeiten durch Schiedsspruch, Note 4. — Goldschmidt's Entwurf eines „Reglements für internationale Schiedsgerichte,“ Note 5. — Competenz des österreichischen Reichsgerichtes zur Entscheidung von staatsrechtlichen Streitigkeiten, S. 9. — Extensive und intensive Schranken seiner Thätigkeit, S. 9—11. — Uebergang zur geordneten Rechtsverfolgung, S. 11.

§. 2. Die geordnete Rechtsverfolgung: Das Administrativ-, Straf- und Civilverfahren.

Wesen der geordneten Rechtsverfolgung, S. 12. — Wesen der öffentlichen und Privatrechte, S. 12—13 und Note 1, 2. — Verfolgung der öffentlichen Rechte von Amtswegen (Officialmaxime), der Privatrechte auf Impuls der Berechtigten (Verhandlungsmaxime), S. 13, 14. — Die Officialmaxime auf dem Gebiete der Verwaltung und Verwaltungsrechtspflege, S. 14, 15. — Literatur der Verwaltungsrechtspflege, Note 4. — Modification der Officialmaxime im Verwaltungsstreitverfahren, Note 6. — Die Officialmaxime auf dem Gebiete des Strafverfahrens, S. 16, Note 7. —

Verschiedene Auffassungen des Official- (Anklage-, Untersuchungs-) Principis und des Verhandlungsprincipis im Strafverfahren, Note 8. — Das Civilverfahren, S. 17. — Unterschied von der ungeordneten Rechtsverfolgung: Ausschliessung der Gewalt, S. 17, 18. — Unterschied vom Administrativ- und Strafverfahren: die Verhandlungsmaxime, S. 18, 19.

§. 3. Das Verfahren in und ausser Streitsachen.

Definition des Civilverfahrens, S. 20. — Der präventive und der repressive Theil des Civilverfahrens, S. 20, 21. — Das Verfahren in und ausser Streitsachen, S. 21. — Unrichtigkeit dieser Terminologie, S. 22, 23, Note 3—6. — Ansichten der Schriftsteller über den Gegensatz zwischen dem Verfahren in und ausser Streitsachen, Note 7. — Beschränkung des ausserstreitigen Civilverfahrens auf die im Gesetze bestimmten Fälle, S. 24. — Praxis der österreichischen Gerichte, Note 9. — Allgemeine Anwendbarkeit des streitigen Civilverfahrens, S. 25. — Art. 15 des St. G. G. über die richterliche Gewalt, S. 25, 26, Note 10. — Obligatorische Prävention, S. 26, 27, Note 11—13. — Facultative Prävention, S. 27, Note 14.

§. 4. Der ordentliche und der summarische Process.

Definitionen, S. 29. — Literatur, Note 1. — Der ordentliche und der summarische Process, S. 29. — Der ordentliche und der ausserordentliche Process, Note 2. — Der Processinhalt und die Processförmlichkeiten, S. 30. — Der ordentliche, schriftliche und mündliche Process, S. 30, 31. — Natur des summarischen Verfahrens, S. 31, 32. — Die beschränkte und die vereinfachte Cognition, S. 32, Note 8, 9. — Verschiedene Wirkungen der beschränkten und der vereinfachten Cognition, S. 33. — Abarten der vereinfachten Cognition: Der regulär- und der irregulär-summarische Process, S. 34—36. — Beispiele der beschränkten Cognition im österreichischen Recht: Im Erkenntnissverfahren S. 37—39, Im Executionsverfahren (Execution zur Sicherstellung), S. 39—41. — Beispiele der vereinfachten Cognition: Regulär-summarische Prozesse, S. 41—43. — Irregulär-summarische Prozesse, S. 43, 44.

Zweiter Abschnitt.

Quellen und Literatur des österreichischen Civilprocessrechtes.

§. 5. Die Gesetze über die Organisation und Competenz der Civilgerichte.

Allgemeiner Charakter des österreichischen Civilprocessrechtes, S. 45, 46. — Das Staatsgrundgesetz über die richterliche Gewalt, S. 46, 47. — Gesetze, betreffend das Reichsgericht, S. 48. — Gesetze über die Organisation der Civilgerichte, S. 49, 50. — Ueber die Competenz derselben, S. 50—51. — Ueber die innere Einrichtung und Geschäftsbehandlung, S. 52. — Ueber die Advocatur, S. 53.

§. 6. Die allgemeine (josephinische) und die westgalizische Gerichtsordnung.

Die allgemeine Gerichtsordnung, S. 54. — Codificationsarbeiten während der Regierung der Kaiserin Maria Theresia, S. 54—59. — Publication der A. G. O. durch Josef II., S. 59. — Ausschliessliche Geltung der A. G. O., S. 59—61. — Die nachträglichen Verordnungen, S. 61, 62. — Die westgalizische Gerichtsordnung, S. 62—64. — Das Geltungsgebiet der beiden Gerichtsordnungen, S. 64, 65.

§. 7. Die einzelnen summarischen Processarten.

I. Die beschränkte Cognition, S. 66—70. — Das summ. Besitzstörungsverfahren, S. 66—68 und Note 1—5. — Vergleich mit dem gemeinrechtlichen poss. summ., Note 6. — Das Besitzverfahren der neueren Gesetzgebungen, Note 7. — Das Bestandverfahren, S. 69, 70 und Note 8—12. — Processualische Natur des Kündigungsverfahrens, Note 13. — II. Die vereinfachte Cognition: A. Der regulär-summarische Process, S. 71—74. — Das Hofd. vom 24. Oct. 1845, S. 71—72 und Note 14. — Ansichten über die Nothwendigkeit des regulär-summarischen Verfahrens, Note 15. — Das Bagatellverfahren, S. 73, 74. — Eigenthümlichkeiten dieses Verfahrens, Note 18. — B. Der irregulär-summarische Process, S. 75—78. — Der Wechselprocess, S. 74—76. — Unterschied von dem deutschen Wechselprocess, Note 22. — Der wechselrechtliche Zahlungsbefehl, Note 23. — Der Mandatsprocess, S. 76, 77. — Der gemeinrechtliche und preussische Mandatsprocess, Note 27. — Das Mahnverfahren, S. 77 bis 78. — Geschichte desselben, Note 30. — Summarische Processé ohne besondere Codificationen, S. 78—82. — Der Arrest-, Verbots- und Sequestrationsprocess, S. 78—79. — Eigenthümlichkeiten dieser Processarten, Note 31. — Der Executivprocess, S. 79—81. — Geschichte, Note 32. — Anhang: Der Eheprocess, S. 81—82.

§. 8. Das Gewohnheitsrecht.

Das Gewohnheitsrecht im Civilrecht und Process, S. 83, 84. — Literatur, Note 1. — *Consuetudo contra und praeter ius*, S. 84, 85. — Verhältniss des österr. Civilprocessrechtes zum Gewohnheitsrecht, S. 85—89. — Die A. G. O., S. 85, 86. — Das josephinische und das Allg. bürgerliche Gesetzbuch, S. 86, 87. — Geltung der Bestimmungen der §§. 1—14 B. G. B. ausserhalb der Grenzen des Privatrechtes, Note 6. — Die westgalizische Gerichtsordnung und das westgalizische Gesetzbuch, S. 88. — Mangel einer Bestimmung über die Geltung des Gewohnheitsrechtes im Civilprocess, S. 88, 89 und Note 8. — Geltung des derogatorischen und des particulären Gewohnheitsrechtes im österr. Civilprocess, S. 89, 90. — Nachweis dieses Satzes aus der Praxis, S. 91, 92. — Voraussetzungen des Gewohnheitsrechtes, S. 92—95. — 1) Eine Uebung, S. 93. — 2) *Opinio*

necessitatis, S. 94, 95. — Beweis des Gewohnheitsrechtes, S. 95—98. — Officiöse Nachforschung des Richters, S. 96, 97. — Unanwendbarkeit der Vorschriften über die Beweismittel, S. 97, 98.

§. 9. Literatur des österreichischen Civilprocessrechtes.

Gegenwärtiger Zustand des österreichischen Civilprocessrechtes, S. 99, 100. — A. Sammlungen der Civilprocessgesetze, S. 100, 101. — B. Darstellungen des österreichischen Civilverfahrens, S. 101—105. — Kees, S. 101, 102. — Gustermann, S. 102. — Scheidlein, Füger-Wessely-Damianitsch, Nippel, S. 103, 104. — Beidtel, Haimerl, S. 104, 105.

Dritter Abschnitt.

Von der Auslegung der Civilprocessnormen.

§. 10. Die historische Auslegung.

Nothwendigkeit der Auslegung, S. 106, 107. — Das historische und das praktische Element der Auslegung, S. 107—109. — Die historische Auslegung, S. 110—117. — Grammatische Auslegung, S. 110, 111. — Erforschung der historischen Ursachen der Gesetze, S. 111. — Aus dem Gesetzestexte selbst, S. 111, 112. — Aus den legislativen Materialien, S. 112 bis 114. — Vergleichung der Gesetzesgründe mit dem Gesetzestext, S. 114 bis 117. — Correctorische Auslegung, S. 115. — Declarative Auslegung, S. 115, 116. Ausdehnende und einschränkende Auslegung, S. 116.

§. 11. Die praktische Auslegung.

Aufgabe der praktischen Auslegung, S. 118. — Die analoge Rechtsanwendung, S. 118—126. — Natur der Analogie, S. 118—120. Verhältniss der Analogie zu dem Civil-, Straf- und Verwaltungsrecht, Note 2. — Verschiedene Auffassungen der Analogie, Note 3. — Unterschied zwischen der Analogie und der erweiternden Auslegung, S. 120, 121. — Behandlung der Analogie in den österreichischen Rechtsquellen, S. 121—124. — Auffassung der A. G. O., S. 121. — Preussische und österreichische Einrichtungen zum Zweck der Erhaltung der Einheit in der Gesetzesauffassung, Note 4. — Das josephinische Gesetzbuch, S. 122, 123. — Pat. vom 22. Febr. 1791; W. G. O.; W. G. B., S. 123. — Verfahren bei der analogen Rechtsanwendung, S. 124—126. — Auflösung der Rechtsnormen in hypothetische Urtheile und Subsumtion der Rechtsfälle, S. 124, 125 und Note 9. — Nutzen des Rechtssystemes, S. 125, 126. — Beseitigung von Widersprüchen, S. 126 bis 127. — Durch logische Vereinigung, S. 126. — Ansicht Savigny's über die historische Vereinigung, S. 127.

Vierter Abschnitt.

Von den örtlichen und zeitlichen Grenzen der Civilprocessnormen.

§. 12. Die örtlichen Grenzen der Civilprocessnormen.

Stellung des Problems, S. 128, 129. — Lösung desselben auf Grundlage der positiven österr. Gesetzgebung, S. 129, 130. — Herrschaft des Territorialprincips auf dem Gebiete des Civilprocessrechtes, S. 130, 131. — Ausnahme von dem Territorialprincip: Das Vergeltungsrecht, S. 131 bis 138. — Regelmässige Gleichstellung der Einheimischen und der Fremden im österr. Recht, S. 131—133. — Formelle Reciprocität? Note 9. — Voraussetzungen des Vergeltungsrechtes: 1) Benachtheiligung der österr. Staatsangehörigen als solcher, S. 133, 134. — 2) Ein processualischer Nachtheil, S. 134—136. — 3) Vorhandensein der zur Ausübung des Vergeltungsrechtes erforderlichen Einrichtungen, S. 136, 137. — Dagegen eine besondere Anordnung der Staatsgewalt nicht nothwendig, S. 137, 138. — Allgemeine Geltung des Territorialprincips im Civilprocessrecht, S. 139. — Die Gerichts- und die Processfähigkeit, S. 139—142. — Anwaltszwang und gegenseitiges Verhältniss der Parteien, S. 142. — Das Rechtsverhältniss zwischen dem Anwalt und dem Klienten, S. 143—144. — Organisation und Competenz der Gerichte, S. 144. — Gerichtsbarkeit der österr. Gerichte über Fremde, S. 144 bis 146. — Der Gerichtsstand der Reciprocität, S. 146—148. — Erweiterung des forum contractus gegen Fremde, S. 148—150.

§. 13. Die örtlichen Grenzen der Civilprocessnormen.

(Fortsetzung.)

Geltung des österreichischen Beweisrechtes für Thatsachen, die im Auslande eingetreten sind, S. 151—153. — Solennitäts- und Beweisförmlichkeiten, Note 2. — Geltung des inländischen Beweisrechtes in Betreff des Zeugenbeweises, Note 5. — In Betreff der Beweislast, der Zulässigkeit der Beweismittel, ihrer Beweiskraft, der Statthaftigkeit des Gegenbeweises und der Präsumtionen, 154—156. — Ausnahmen von dem Territorialprincip rücksichtlich der Urkunden, S. 156—161. — Rücksichtlich der öffentlichen Urkunden, S. 156—158. — Rücksichtlich der Handlungsbücher, S. 158 bis 161. — Anwendung der Unterscheidung zwischen den Solennitäts- und den Beweisförmlichkeiten bei Privaturkunden, S. 161, 162. — Geltung des inländischen Rechtes rücksichtlich der Beweisförmlichkeiten, S. 162—164.

§. 14. Die örtlichen Grenzen der Civilprocessnormen.

(Fortsetzung.)

Zulässigkeit einer Rückwirkung des ausländischen Proessverfahrens auf das Inland, S. 165. — Einrede der Litispendenz

und der Rechtskraft auf Grundlage ausländischer Urtheile, S. 165—168. — Vollziehung auswärtiger Requisitionen im Inland, S. 168—170, — jedoch mit Beobachtung der österreichischen Gesetze, S. 170—172. — Vollstreckung auswärtiger Urtheile im Inland, S. 172—187. — Legislativer Grund der Vollstreckbarkeit auswärtiger Urtheile, S. 172—174. — Voraussetzungen der Vollstreckbarkeit: 1) Reciprocität, S. 174—177. — Ausübung der Retorsion innerhalb der Eigenthümlichkeiten des österreichischen Rechtes, S. 174, 175. — Beweis des fremden Rechtes, S. 175—177. — 2) Competenz, S. 177—184. — Verschiedene Auffassungen dieses Requisites, S. 177 bis 180. — Internationale Gerichtsstände: Des Wohnsitzes, S. 181—183. — Das Forum rei sitae in Ansehung von Liegenschaften, S. 183, 184. — 3) Rechtskraft der Erkenntnisse, S. 184—186. — Ausschliessung der provisorischen Vollstreckungsmassregeln und der Notariatsacte, S. 185, 186. — Ungarische Erkenntnisse, S. 186, 187.

§. 15. Zeitliche Grenzen der Civilprocessnormen.

Stellung der Frage, S. 188. — Lösung derselben auf Grundlage der positiven österr. Gesetzgebung, S. 188, 189. — Transitorische Verordnungen über den Civilprocess in der österr. Gesetzgebung, S. 189—191. — Unterschied der legislativ-politischen und positiv-rechtlichen Behandlung der Frage, S. 191, 192. — Lösung der transitorischen Frage beim Mangel von ausdrücklichen transitorischen Vorschriften, S. 193—195. — Widerlegung der angeblichen Rückwirkung der Civilprocessnormen, S. 195, 196. — Anwendbarkeit des neuen Processgesetzes auf die später eingeleiteten Civilrechtsstreite, S. 196 bis 199. — Die wohlerworbenen processualischen Rechte, S. 199—202.

Fünfter Abschnitt.

Das System und die Principien des österreichischen Civilprocessrechtes.

§. 16. Das System des österreichischen Civilprocessrechtes.

Praktische und theoretische Elemente des Rechtssystems, S. 203. — Der Gesetzescommentar, S. 203, 204. — Das System Wetzell's und Renaud's, S. 204—206. — Das in dieser Schrift befolgte System, S. 206—208. — Die Processprincipien, S. 208, 209.

§. 17. Die Stellung des Richters zu dem Civilrechtsstreit. (Die Unabhängigkeit der Civilrechtspflege.)

Princip, S. 210, 211. — Ausschliessliche Handhabung der Civilrechtspflege durch Richter, S. 211. — Verbot der Cabinetsjustiz, S. 211—213. — Ausübung der Civilrechtspflege durch die gesetzmässigen Richter, S. 213, 214. — Trennung der Justiz von der Verwaltung, S. 214—216. —

Verhältniss der Verwaltungsorgane zu der Civil- und Strafrechtspflege, S. 216, 217. — Zu den privatrechtlichen Verwaltungsrechtssachen, S. 217, 218, — Zu den öffentlichrechtlichen Verwaltungsrechtssachen, S. 218—223. — Tabellarische Uebersicht des Verhältnisses der Justiz- und der Verwaltungsbehörden zu der Rechtspflege, S. 223, 224. — Die Ausnahmsgerichte, S. 225, 226.

§. 18. A. Die Stellung des Richters zu dem Civilrechtsstreit.

(Fortsetzung.)

Subjective und objective Garantien der gesetzmässigen Rechtsprechung, S. 227. — Subjective Garantien (Entlassung, Pensionirung und Versetzung der Richter), S. 227—230. — Objective Garantien, S. 231—247. — Gesetz, Nothverordnung und Verordnung, S. 231, 232. — Formaler Charakter dieses Unterschiedes, S. 233. — Prüfung der Rechtsbeständigkeit der Gesetze, S. 234—241. — Ausschliessung derselben in Beziehung auf die Entstehung der Gesetze, S. 234—236, — in Beziehung auf den Inhalt, S. 236, 237. — Bedeutung dieser Ausschliessung, S. 238, 239. — Conflict zwischen Reichs- und Landesgesetzen, S. 239—241. — Prüfung der Rechtsbeständigkeit von Nothverordnungen, S. 241, 242. — Prüfung der Rechtsbeständigkeit von Verordnungen, S. 242—247.

§. 19. B. Das Verhältniss der Parteien zum Civilrechtsstreit. (Die Verhandlungsmaxime und das Princip des wechselseitigen Gehörs.)

Die Verhandlungsmaxime, S. 248, 249. — Das Princip des wechselseitigen Gehörs, S. 249.

§. 20. Die Verhandlungsmaxime: Ihre Wirksamkeit beim Beginne des Civilrechtsstreites.

Die Verhandlungsmaxime in ihrem Verhältniss zum Beginne und zum Verlauf des Civilrechtsstreites, S. 250, 251. — Abhängigkeit des Beginnes des Civilrechtsstreites von der Erhebung der Klage, S. 251, 252. — Ausnahmen: 1) Einleitung des Verfahrens auf Ungiltigkeit einer Ehe wegen öffentlicher Hindernisse, S. 252—254. — 2) Die Provocationen, S. 254, 255. — Die individuellen Provocationen, S. 255—258. — Die Diffamationsklage, S. 255—257. — Die individuelle Provocation zur Sicherung eines Baues, S. 258. — Die öffentlichen Provocationen, S. 259, 260. — Im Concurs, S. 260, 261. — Oeffentliche Provocationen bei richterlichen Verfügungen über eine Liegenschaft, S. 262, 263. — Vermischte Fälle der öffentlichen Provocation, S. 263, 264.

§. 21. Die Verhandlungsmaxime: Ihre Wirksamkeit während der Dauer des Civilrechtsstreites.

Geltung der Verhandlungsmaxime während der Dauer des Rechtsstreites, S. 265. — Ausnahme rücksichtlich des Eheverfahrens, S. 266—269.

— Aussprüche der österreichischen Rechtsquellen über die Verhandlungsmaxime, S. 269, 270. — Ausnahme rücksichtlich der formalen Thätigkeit des Richters (Processleitung), S. 270, 271. — Materielle Thätigkeit des Richters, S. 272. — Uebersicht des gesammten der materiellen Thätigkeit zu Grunde liegenden Processmateriales, S. 272, 273. — Verhältniss des Richters zu den Thatbeständen der materiellen Rechtsverhältnisse, S. 274 bis 276. — Zu dem Beweis derselben, S. 277, 278. — Verhältniss des Richters zu den processualischen Thatbeständen, S. 278—298. — Die drei Formen der Cognition über processualische Ansprüche, S. 278. — 1) Die Cognition von Amtswegen, S. 279—283. — 2) Das anticipative Contumacialsystem, S. 283—289. — Wesen des anticipativen Contumacialsystems, S. 283, 284. — Processhindernde und einfache Prozesseinreden, S. 285—289. — 3) Die materiellrechtliche Cognition in Betreff processualischer Ansprüche, S. 290, 291. — Bülow's Processvoraussetzungen, S. 291, 292. — Kritik dieses Begriffes, S. 292 bis 294. — Vertheidigung der Prozesseinreden, S. 294—298. — Verhältniss des Richters zu den Rechtsnormen, S. 298. — Verhältniss des Richters zu dem Begehren der Parteien, S. 299—303. — Zu den Sachbitten, S. 299—301. — Zu den Processbitten, S. 301—303. — Verhältniss des Richters zu dem Beweisverfahren, S. 303, 304. — Zu dem Rechtsmittelverfahren, S. 304. — Zu dem Executionsverfahren, S. 305, 306.

§. 22. Das Princip des wechselseitigen Gehörs.

Wesen des Principes des wechselseitigen Gehörs, S. 307, 308. — Nichtgeltung desselben im Executionsverfahren, S. 308, 309. — Anwendung desselben auf das Instructions-, Beweis- und Rechtsmittelverfahren, S. 309, 310. — Ausnahmen von diesem Princip im Instructionsverfahren, S. 310—314. — Anwendung des Principes auf das Beweisverfahren, S. 314, 315. — Auf das Rechtsmittelverfahren, S. 315, 316.

§. 23. C. Die Form des Civilprocesses. Das Verhältniss der Processhandlungen zu einander: Das Princip der formalen und arbiträren Ordnung.

Verhältniss des Principes der Ordnung, des Eventualprincipes und des Principes der Schriftlichkeit und Mittelbarkeit und ihrer Gegensätze zu einander, S. 317, 318. — Das Princip der Ordnung: die formale und die arbiträre Ordnung, S. 319, 320. — Verhältniss der formalen und arbiträren Ordnung der Processhandlungen, dann der formalen und freien Beweiswürdigung, S. 320—322.

§. 24: Die formale Ordnung der Processhandlungen. (Das bisherige österreichische Recht.)

Das Wesen der formalen Ordnung der Processhandlungen, S. 323, 324. — Geltung und historischer Ursprung der formalen Ordnung im österr.

Processrecht, S. 324, 325. — Formale Scheidung des Verfahrens in das Erkenntniss- und das Executionsverfahren, S. 325—327. — Formale Trennung des Verfahrens nach Instanzen, S. 328, 329. — Formale Trennung des Erkenntnissverfahrens: Im Römischen Process, S. 330, 331. — In den modernen Gesetzgebungen, S. 332—338. — Das Vorverfahren (die processhindernden Einreden), S. 332, 333, Note 9. — Das Instructions- und Beweisverfahren, S. 332. — Cäsur zwischen dem Instructions- und dem Beweisverfahren im gemeinen Recht, S. 333. — Nichtexistenz dieser Cäsur im kammergerichtlichen Process, S. 334—336. — Die Cäsur zwischen dem Instructions- und dem Beweisverfahren im österreichischen Recht, S. 336—338. — Formale Ordnung der Processhandlungen im Instructionsverfahren, S. 339. — Im Beweisverfahren, S. 340—342. — Im Vollstreckungsverfahren, S. 342—345.

§. 25. Die arbiträre Ordnung der Processhandlungen. (Das Bagatellverfahren.)

Formale Elemente in der Ordnung der Processhandlungen des Bagatellverfahrens, S. 346. — Arbiträre Ordnung der Processhandlungen im Erkenntnissverfahren vor der ersten Instanz, S. 347—351. — Arbiträre Gestaltung des Verhältnisses zwischen dem Instructions- und dem Beweisverfahren, S. 347, 348. — Arbiträre Ordnung der Processhandlungen innerhalb dieser beiden Processstadien, S. 349—351.

§. 26. Das Eventualprincip.

Terminologie, S. 352, 353. — Verhältniss des Principis der Ordnung und des Eventualprincipis, S. 353, 354.

§. 27. Das Eventualprincip im österreichischen Process mit Ausschluss des Bagatellverfahrens.

Geltung des Eventualprincipis vorzüglich im Instructionsverfahren, S. 355, 356. — Die Klage: Concentration der Processhandlungen in derselben, S. 356—359. — Die Exceptionalhandlung, S. 359—367. — Beseitigung einer abgesonderten Litiscontestation, S. 360, 361. — Concentration der Einredebeurteilung, S. 364 ff. — Ausnahme rücksichtlich der von Amtswegen zu untersuchenden Thatfachen, S. 361. — Concentration der processrechtlichen Vertheidigungsmittel des Beklagten, S. 362 — und der materiellrechtlichen, S. 363. — Ausnahme rücksichtlich der processhindernden Einreden, S. 363—365. — Concentration der Processhandlungen in den weiteren Stadien des Instructionsverfahrens, S. 366, 367. — Concentration der Processhandlungen im Beweisverfahren, S. 367 ff. — Concentration der richterlichen Beweiszulassungsacte, S. 367—373. — Der Beweisantretung, der Beweisaufnahme, der Beweiswürdigung, S. 373—375. — Concentration der Processhandlungen im Rechtsmittelverfahren, S. 376, 377. — Im Executionsverfahren, S. 377, 378. — Verhältniss des Eventualprincipis

zu den vier Abtheilungen des Civilverfahrens (Instructions-, Beweis-, Rechtsmittel- und Executionsverfahren), S. 379—381.

§. 28. Das Eventualprincip im Bagatellprocess.

Nichtgeltung des Eventualprincips im Erkenntnisverfahren vor der ersten Instanz im Bagatellprocess, S. 382, 383. — Die Klage, S. 383. — Die weiteren Stadien des Erkenntnisverfahrens vor der ersten Instanz, S. 384, 385. — Das Rechtsmittelverfahren, S. 385. — Das Vollstreckungsverfahren, S. 385, 386.

§. 29. Das Princip der Mündlichkeit und der Schriftlichkeit, der Mittelbarkeit und der Unmittelbarkeit.

Mittheilungen als der wichtigste Bestandtheil des Civilrechtsstreites, S. 387, 388. — Mittheilungen zwischen dem Richter und den Parteien, dann zwischen diesen und dritten am Streite unbetheiligten Personen, S. 388, 389. — Unterschied zwischen der mündlichen und schriftlichen, ferner zwischen der mittelbaren und der unmittelbaren Form der Mittheilung, S. 389, 390. — Das mündlich-unmittelbare Verfahren, S. 390 bis 394. — Das mündlich-mittelbare Verfahren, S. 394—397. — Das schriftliche Verfahren, S. 397, 399. — Das unmittelbar-schriftliche Verfahren, S. 399, 400. — Das mittelbar-schriftliche Verfahren, S. 400, 401. — Schluss, S. 401, 402.
